

Schw 29



Schw 29

20



Seiner würdigen
Frau Großmama,
der weiland
Hochedelgebohrnen Frau,
F R A U
Anna Elisabetha
Bertram
gebohrne Grossin,

Welche
im 87sten Jahre ihres frommen Alters
den 29sten Junii 1772. verschied,
aus kindlicher Liebe gewidmet

von
Johann Immanuel Gebauer,
Königl. Preuß. Hofrath.

H A L L E,
Gedruckt mit Gebauerischen Schriften.





Der
unerschrockene Mann

im
Kriege

ist
ein
Held



Bezaubert stand ich und heiß begraubt
An meines Vaters Grab gelehnt,
Und rang mit Gott: gib, **I**hn mir wieder:
Da zog ein neues Wetter auf.
Schon murmelt es: ich seh hinauf,
Und ach! ein rother Stral zischt schmetternd auf mich nieder.

O! warum traf er nicht dies Herz,
Und tödtete den langen Schmerz,
Und zog mich in des Frommen Armen!
Wer einen solchen Vater klagt,
Hast jede Sonne, die ihm ragt:
Für Gräber lebt er nur, und Tod ist ihm Erbarmen.

Jedoch, der Stral flog seitwärts ab,
Nicht neben des Geliebten Grab.
Draf er die Redlichste der Mütter.
Gott! welsch ein neuer Schlag von dir!
Was gabst du, und was nimmst du mir!
Bist du im Sonnenschein gleich Gott wie im Gewitter?

Auch Du bist todt, an deren Brust
Ich einst in jugendlicher Lust
Die Macht der Lieb' und Tugend lernte!
Du, die stets voll Religion
Der laiser Zauberkied vom Sohn
Melodisch durch Gebet, durch Lehr und That entfernte!

Zwar Dein schon längst bereites Haar,
Das lohn für Deine Tugend war,
Ies Sturm und Winter längst besorgen:
Doch, kühne Hoffnung, und ein Gram,
Der Furcht und Mühsicht uns benam,
Verjüngte Dich, und hielt, was wir auch sahn, verborgen.

Gott aber sah erbarmend Dich,
Genung gelebt hatt'st Du für mich:
Nun sollst Du ganz dem Himmel leben.
Ich gömme zitternd Dir Dein Glück:
Doch, laß auch, laß den träben Blick
Dir ängstlich nachzusehn, Dich zu erreichen, streben.

Auf welcher Come wandelst Du? —
Neh! blinzend fällt mein Auge zu!
Wer mag Verklärter Glanz ertragen!
Ist nicht mein Vater? nicht Dein Sohn,
Der Dich umfaßt, an Gottes Thron
Im himmlischen Akord das erste Lied zu wagen?

Zerreiß, o Kette! die mich hält;
Ich seh, dort seh ich wahre Welt
Und hier nur Gräber, Land und Kerker.
Ich fühl es: für den Erdentlos
Denk! Christenhoffnung viel zu groß;
Der Erde Schönheit reizt, doch Himmelspracht weit stärker.

An Deiner Seite will ich ruhn,
Wann Eltern, Gattinn, Kinder nun
Mich sanft zu sich hinüber winken.
Wle Du gelebt: dann ist der Tod,
So schwarz er scheint, nur Morgenroth
Wo Rosenknospen glühn, und Dufte und Schatten sinken.

Hör, Mutter! meiner Mutter sehn;
Als Wittve hast Du sie gesehn,
Und nun nach wenig Wochen Waise!
Hör unser aller seurgten Dank.
Gott! (Dir ist er Triumphgesang)
kehr uns die große Pflicht: daß auch der Schmerz dich preise!



W 18



Seiner würdigen
Frau Großmama,
der weiland
Hochedelgebohrnen Frau,
F R A U
Anna Elisabetha
Bertram
gebohrne Grossin,

Welche
im 87sten Jahre ihres frommen Alters
den 29sten Junii 1772. verschied,

licher Liebe gewidmet

von

manuel Gebauer,
igl. Preuß. Hofrath.

B A L D E,
Gebauerischen Schriften.

